



An der Hauptübung: Ein schwer verletzter Autofahrer – von einem Helfer dargestellt – wird geborgen.

Bild Ernst Hunkeler

## Feuerwehr zeigt ihr Können

**Überaus vielseitig** präsentierte sich die Stützpunktfeuerwehr Stein am Rhein – Hemishofen an der diesjährigen Hauptübung. Am Samstag ging sie vor zahlreichen Zuschauern in Szene.

VON ERNST HUNKELER

**STEIN AM RHEIN** Rund 60 Gäste – von Delegationen aus Schaffhausen, Diessenhofen und von der Höri bis hin zu interessierten Steinern – verfolgten das Geschehen am Nordrand des Städtchens. Kommandant Remo Gisler begrüßte am Samstag das altersmässig bunt durchmischte Publikum und kommentierte in der Folge die Geschehnisse, deren Auftakt sich unterhalb des Hopfengarten-Schulhauses abspielte. Dort waren zwei Autos auf Kollisionskurs geraten, wobei sich das eine schräg auf einem Bord festgesetzt hatte, das andere an einem Laternenmast hängen geblieben war. In beiden Wagen waren «Verletzte», vom Kandelaber drohten Stromschläge. Zudem war der Dieseltank auf einem Autoanhänger leckgeschlagen. Der Inhalt tröpfelte aufs Pflaster und rann in Richtung Langstück.

Dies war die Situation, die Einsatzleiter André Geiger mit seinen rund 70 Feuerwehrfrauen und -männern zu bewältigen hatte. Die ersten Bemühungen galten selbstverständlich den in den beiden Unfallwagen sitzenden respektive eingeklemmten Figuranten mit ihren eindrücklichen Moulagen. Während die Insassen eines Wagens durch einfaches Öffnen der Türen gerettet werden konnten, waren sie beim anderen Objekt so verklemt und der Fahrer so schwer verletzt, dass Hydraulikwerkzeug gefragt war: Mit Schlagstiften wurden die abgeklebten Scheiben

zerbröselt und schliesslich mit der Hydraulikschere alle Dachstützen weggeschnitten. Aus diesem «Cabriolet» konnte der mit Halskrause versorgte Fahrer auf einer Bahre aus dem Wrack gezogen werden. Die Verletzten wurden ins Sanitätszelt gebracht und dort von den entsprechenden Leuten fachgerecht versorgt.

### Neue Ausrüstung

Im nächsten Akt wurden die Gäste über geplante und bereits getätigte Neuanschaffungen der Steiner Wehr informiert: Ersatz der ausrangierten Einsatzkleidung, drei Spürgeräte für giftige und explosive Atmosphären sowie wirksames Werkzeug zum schnellen Öffnen von Türen. Den Abschluss bildete dann eine eher lockere Vorführung an der Mühlenstrasse: Die gebraucht von der SIG-Feuerwehr gekaufte mechanische Anhängelleiter wetteiferte mit dem Hubretter, mit welchem Hilfsmittel man zuerst auf einen Dachfirst gelangen könne. Den Sieg erkletterten sich übrigens die Leute mit der mechanischen Leiter ...

Um auf den nächsten Höhepunkt des Programms zu kommen, brauchten die Steiner und ihre Gäste keinerlei Leitern: Nach der überzeugenden Arbeit folgte das gemütliche Beisammensein im Asyl mit Ehrungen, Entlassungen und Beförderungen.

### Ehrungen Feuerwehr Stein-Hemishofen

**Zu Gruppenführern** befördert wurden Adrian Schoop und Patrick Straub.

**Für ihr langjähriges Engagement** ausgezeichnet wurden Heinz Kern (35 Jahre), André Geiger (30 Jahre), Felix Roth (30 Jahre), Lorenz Jörg (25 Jahre), Roger Schäfler (20 Jahre) und Vincenzo Verrilli (20 Jahre).

**Verabschiedet** wurden Roger Schneider, Daniel Rhyn, Christoph Frei, Erwin Tanner und Otto Henke.

## Viel falsche Prominenz am Rheinauer Turnerchränzli

**Die Chränzli-Saison** eröffnete der Turnverein Rheinau am Wochenende. Der TV Rheinau hat dieses Jahr auch noch sein 111-jähriges Bestehen zu feiern und neue Tenues vorzustellen.

VON CINDY ZIEGLER

**RHEINAU** Das diesjährige Turnerhighlight stand ganz unter dem Motto Glanz und Gloria und orientierte sich an der bekannten Fernsehshow. Durch den Abend führte ein Sven-Epiney-Double, das mit berühmten Gästen die verschiedenen Nummern einführte. Die erste Nummer der kleinen Jugi zeigte einen Trailer der beliebten gelben Minions, die dieses Jahr die kleinen Kinobesucher erfreuten. Die Jugi turnte zu der Minions-Version des Lieds «YMCA» an Barren und Boden.

Als erster Gast nahm Peach Weber – ebenfalls ein Double – auf dem Sofa Platz und diskutierte mit «Epiney» darüber, was man heutzutage brauche, um berühmt zu werden. Darauf kam die Nummer der kleinen Meitlirige, die in zwei Gruppen, Weiss und Blau angezogen und mit Schleifen im Haar, einen Tanz mit Bändern zum Besten gab.

«Epiney» sprach anschliessend mit «Alain Sutter» über dessen berufliche Aussichten, und dieser meinte, er trainiere jetzt ein NBA-Kids-Team. Die grosse Jugi zeigte darauf eine Basketballnummer mit Trampolin, wobei die Jungs mit diversen akrobatischen Einlagen den Ball kunstvoll in den Korb warfen.

Als dritter Gast nahm der internationale Superstar David Hasselhoff Platz, der von seiner Dolmetscherin kreuzfalsch übersetzt wurde, was zur Belustigung des Publikums beitrug. Da

der Baywatch-Star direkt nach seinem Auftritt im Rheinauer «Glanz und Gloria» nach Ibiza flog, bot sich eine Steilvorlage für die nächste Nummer: Zu der Partynummer «Holidays» zeigte die Frauenriege einen Tanz, indem sie als Flughafenangestellte für eine High-Society-Lady arbeiteten.

Nach dieser Nummer kam ein Gast aus Deutschland zu Epiney in die Show. «Daniela Katzenberger», ihrerseits frischgebackene Mutter, erzählte von ihren Erfolgen mit ihrer Schwangerschaftsbauchweg-Gymnastik. Die grosse Meitlirige gab daraufhin eine Barren- und Bodennummer zum Besten. Danach war erst einmal eine halbstündige Pause angesagt, in der die zahlreichen Gäste im Saal sich mit Essen, Trinken und Tombola-Lösli eindecken konnten.

In ähnlich fantasievollem Stil ging es nach der Pause weiter. Als allerletzter Gast des Abends beehrte King Roger höchstpersönlich das Rheinauer Glanz und Gloria. Ein Gast aus dem Publikum duellierte sich mit «Roger Federer» in Themen aus der Kategorie Allgemeinwissen. Da «Federer» an diesem Abend noch zum Sportler des Abends gekürt wurde, zeigten die aktiven Damen und Herren gemeinsam diese Galaveranstaltung mit einer Barren- und Bodennummer, gespickt mit diversen Hebefiguren.

Am Schluss wurden die Leiterinnen und Leiter geehrt, und die verschiedenen Riegen nahmen der Reihe nach auf der Bühne Platz, um für das Schlussbild zu posieren.

Die Gäste erwarteten nach der Auführung um Mitternacht traditionellerweise die Mehlsuppe und die Nietenerlosung der Tombola. Bis spät in die Nacht feierten die Besucher und der Turnverein und verköstigten sich dabei an der Caipi-Bar im Saal oben oder in der Turnerbar in der Halle unten.



Die aktiven Damen des Turnvereins zeigten in verschiedenfarbigen Ganzkörper-Anzügen, sogenannten Morphsuits, eine amüsante Tanznummer. Bild Cindy Ziegler

## Von Appenzellerflüchen und purem Patriotismus

**Kabarettist SimonENZLER** trat am Freitagabend bereits zum dritten Mal auf der Steiner Schwanen-Bühne auf. Der Saal war restlos ausverkauft.

VON VICKY MÄDER

**STEIN AM RHEIN** Auf der Bühne steht ein Stuhl mit einer Blumenkiste darauf, daneben steht ein Stück Wand mit einem Regal. Ansonsten ist die Bühne leer. Als es 20.00 Uhr zeigt, blickt das Publikum gespannt auf die Bühne. Wenig später geht das Licht aus. Im Dunkeln betritt SimonENZLER die Bühne und lehnt sich auf den Stuhl. Als das Licht angeht, grinst er sein Publikum an.

Der Appenzeller nahm am Freitag sein Publikum mit in seine Heimat und versuchte unter anderem, seine Wohnung zu vermieten. Wer wolle schliesslich schon in Zürich wohnen, wo er nur so einen langweiligen See sehen könne, wenn er doch im Appenzell wohnen könne, wo es den Alpaufzug zu sehen gebe? Ausserdem könne man von der Wohnung aus direkt auf den Parkplatz sehen, das mache eine Alarmanlage für das Auto überflüssig.

### Ein Nachbar zum Davonrennen

Eine zentrale Rolle in Enzlers neuem Programm «Primatsphäre» spielt sein Nachbar, den er jeweils durch sein Fenster beobachtet. Sein Nachbar ist eine dieser Personen, die Enzler einfach nicht ausstehen kann.

Der Appenzeller interessiere sich nicht für Religionskonflikte, denn er habe ganz andere Sorgen, die ihn beschäftigen. Wenn beispielsweise sein Nachbar bei bestem Grillwetter beschliesst, seine Wiese zu düngen, packt Enzler sein breites Repertoire

Enzlers sarkastische Art, die Schweiz zu kritisieren, paarte er mit seinem bitterbösen schwarzen Humor.

an Appenzeller Schimpfwörtern aus, sodass einige Leute im Publikum überrascht und empört nach Luft schnappen, aber trotzdem nicht aufhören können zu lachen.

Enzlers Humor zeichnet aus, dass er sich in einen Moment ganz furchtbar über etwas aufregen kann und die Leute verflucht, die etwas falsch machen, und im nächsten Moment eben genau das tut, was man seiner Meinung nach eben nicht tun sollte. Da regt er sich beispielsweise über die moderne Wegwerfgesellschaft auf – dass in der heutigen Zeit Versteigerungsplattformen wie E-Bay und Ricardo als digitale Müllhalde dienen. Nach der Pause betritt er dann aber stolz die Bühne mit einem online erstellten Fliegenkiller, der die Fliegen und andere Insekten durch Strom tötet. Mit dieser Art zu töten, habe er kein Problem, erst wenn Chemie im Spiel sei, gehe es für ihn zu weit.

Als Zugabe zeigte Enzler etwas, was wirklich niemand im Publikum er-

wartet hätte: Mithilfe eines Druckluftkompressors und mit dem Mundstück einer Trompete blies er einen Ballon auf, der sich letztlich geräuschvoll über die Bühne fliegend leerte. «Das hättet ihr jetzt nicht erwartet, stimmt's?», fragte Enzler zum Schluss grinsend und erntete dafür tosenden Applaus und viel Gelächter.

Das zweistündige Programm ist aufgeteilt in einzelne Sketches, die von Themen handeln wie Schweizer Politik, Religion, Beamten oder Modewörtern wie Wegwerfgesellschaft, wie Enzler das nannte. Das Publikum war hellauf begeistert von Enzlers neuem Programm. Seine sarkastische Art, die Schweiz zu kritisieren, paarte er mit seinem bitterbösen schwarzen Humor. Mehr als einmal wurden an diesem Abend Tränen gelacht.